



Neue und alte Energie in Schleswig-Holstein - Windrad neben dem AKW Brunsbüttel.

Foto: Kara - Fotolia

Energie ernten und veredeln

Arge-Netz-Geschäftsführer Grundmann über Wertschöpfung.

NICOLE WEINHOLD

Martin Grundmann, Geschäftsführer Arge Netz GmbH & Co. KG, gibt einen Einblick in die Lage der Regenerativbranche und der Direktvermarkter und erklärt, welche politischen Prozesse jetzt angestoßen werden müssten.

Wie bewerten Sie den Markt für Direktvermarkter?

» **Martin Grundmann:** Die Anbieter im Markt haben sich drastisch reduziert, Kleine sind von Großen gekauft worden. Zugleich erleben wir, dass vor allem ausländische Unternehmen versuchen, Marktanteile zu gewinnen. Arge Netz ist mit der Neugründung seiner Tochtergesellschaft ANE – Arge Netz Energie im letzten Jahr eine Ausnahme: ANE ist eine Gesellschaft, die den Anlagenbetreibern selbst gehört. Die Wertschöpfung bleibt daher bei den Erneuerbaren vor Ort.

Sind deutsche Unternehmen also ziemlich raus?

„Ich hatte eigentlich gedacht, dass die alte Bundesregierung die dringenden Gesetze zu Sektorenkopplung, Abgaben und Steuern vorbereitet und in den Schubladen liegen hat. Andere Länder wie Dänemark, China oder Japan machen es vor.“

» **Martin Grundmann:** Nein, aber es hat eine Konsolidierung gegeben. Die Vielfalt ist erst einmal raus aus dem Markt, das ging ziemlich schnell. Für uns war das ein Grund, ANE Arge Netz Energie zu gründen. Wir wollen in der Erzeugung unabhängig bleiben. Deshalb müssen wir die erneuerbare Energie veredeln und mehr Wertschöpfung selbst generieren: Energie erzeugen und selbst verkaufen. Wir als Arge Netz entwickeln uns so immer mehr zu einem erneuerbaren Energieversorger mit dem Erneuerbaren-Kraftwerk als digitalisierter Plattform.

Das heißt auch, dass sich die Geschäftsfelder dynamisch weiterentwickeln. Dank der Erneuerbaren wird Strom nicht mehr mit viel Energie aus klimaschädlichen Rohstoffen produziert, sondern fällt sprichwörtlich vom Himmel und wird selbst zum Rohstoff. Wenn man aus diesem Rohstoff selbst nichts macht, hat man im übertragenen Sinn nur die Einnahmen aus dem Verkauf der Zuckerrüben. Wir gehen den Weg bis zum Zucker und daraus hergestellten weiteren süßen Produkten: Die erneuerbaren Erzeu-



Martin Grundmann, Geschäftsführer Arge Netz GmbH & Co. KG
Foto: ARGE Netz

ger gehen in die weiteren Wertschöpfungsstufen. Wenn die EEG-Förderung verringert wird, muss man nach Möglichkeiten der Wertschöpfung außerhalb der reinen Erzeugung suchen. Daher machen wir maßgeschneiderte Lösungen für Kunden – wie beispielsweise Direktverträge mit Erneuerbaren für die Industrie.

Apropos Konsolidierung: Wie sieht es bei den Herstellern aus?

» **Martin Grundmann:** Die Energiewelt verändert sich rasant. Meine Hauptaufgabe im Unternehmen ist es, die energiewirtschaftlichen Aktivitäten zu bündeln, unsere Gesellschafter in den Markt zu bringen, die Digitalisierung umzusetzen, Geschäftsmodelle zu entwickeln. Nichts anderes müssen ja auch die Windturbinenhersteller machen, sich industrialisieren, von der Manufaktur zum industriellen Stream. Die Konsolidierung ist erstmal da; wenn der Herstellermarkt sich weiter internationalisiert, wird die Dynamik wieder ansteigen.

Wenn man an die Energiewende als funktionierendes Gesamtsystem denkt, stellt sich auch noch die Frage, welche Bedeutung die Politik für die Ausgestaltung hat.

» **Martin Grundmann:** Grundsätzlich fehlt in der Politik eine strategische, systemische Sicht auf die Energiewende. Dieser fehlende Konnex der ▶

Meet us at the global on & offshore expo!

WindEnergy Hamburg: 25 – 28 Sept. 2018

wab



The Network Pavilion

Where the good conversations take place

Windenergie

Energiepolitik zur Energiewirtschaft hat wirklich schlimme Folgen und ist weder politisch noch fachlich nachvollziehbar. Dynamische Veränderungen erfordern Entscheidungen zu dem Rahmen, an dem Unternehmen ihre Investitionsentscheidungen orientieren können. Hier gibt es zurzeit zu viel Mutlosigkeit und Innovationsangst. So werden beispielsweise Systemdienstleistungen aktuell leider nicht honoriert. Ganz unglücklich ist die aktuelle politisch erzeugte wirtschaftliche Unsicherheit im Heimatmarkt. Wenn atomare und fossile Versorgung abgeschaltet werden, muss doch gleichzeitig

„Es geht darum, alle Verbrauchssektoren wie Wärme, Verkehr und auch die Industrie vollständig mit Erneuerbaren zu beliefern.“

die erneuerbare Energieversorgung angeschaltet werden, sonst hat die gesamte Energiewende ein Problem. Also: Erneuerbare in die Pflicht nehmen und Gesetze ändern für eine Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien. Dann haben wir einen systemischen Ansatz und auch einen industriellen Lauf.

Was muss jetzt als Nächstes kommen?

» **Martin Grundmann:** Es geht darum, alle Verbrauchssektoren wie Wärme, Verkehr und auch die Industrie vollständig mit Erneuerbaren zu beliefern. Wir sind in der Verantwortung, die alten Technologien zu ersetzen, ohne Atommüll oder CO₂ zu produzieren. Ich hatte eigentlich gedacht, dass die alte Bundesregierung die dringend notwendigen Gesetze zu Sektorenkopplung, Abgaben und Steuern vorbereitet und in den Schubladen liegen hat. Andere Länder wie Dänemark, China oder Japan machen es doch vor. In Deutschland kommt es mir vor, als habe man Angst vor dem Fortschritt. Das kostet volkswirtschaftlich viel Geld und hemmt die dringend notwendigen Innovationen. Ich sage das nicht gern, aber es entspricht der Realität.

Dabei kann die Bundesregierung jetzt wettbewerbsfähig Gas geben und für 2019 ein Marktprogramm für Erneuerbare aufsetzen: Hierzu gehört die Ermöglichung der direkten Belieferung von Unternehmen mit erneuerbarer Energie, die Absenkung der staatlichen Belastungen für erneuerbaren Strom und die Bepreisung von klimaschädlichem CO₂ bei Wärme und Verkehr.

Auch die Breite der Industrie setzt jetzt auf eine erneuerbare Zukunft. Deshalb brauchen wir die im Koalitionsvertrag vereinbarten Sonderabschreibungen und die Nutzung von Echtzeitdaten aus Erneuerbaren-Kraftwerken. Es ist gut, dass Bundesminister Altmaier die Optimierung der Stromnetze und den schnellen Netzausbau endlich in Angriff nimmt und Ordnung schaffen will. Das Infrastrukturbeschleunigungsgesetz nach der Wende könnte hier als Blaupause dienen. Durch den späten Start dieser Regierung und den 2020 einsetzenden Wahlkampf hat man nicht viel Zeit, richtig zu arbeiten. Das heißt: Wir müssen noch heute loslegen.

Aber worauf wird jetzt gewartet?

» **Martin Grundmann:** Das frage ich mich auch. Die Verantwortlichen geben sich viel Mühe, es gibt viele Einzelvorhaben, aber es fehlt der Rahmen, der alles zusammenhält. Die Industrie sagt, wir erwarten von euch einen Plan. Wir wissen nicht, wohin wir investieren sollen. Das Hauptproblem ist nicht Technik, nicht Finanzierung, das steht alles, sondern schlechte und veraltete Regulatorik.

Nach EEG am besten EnBW >

Ihr sicherer Weg in die Zukunft:
Wir entwickeln gemeinsam mit Ihnen ein optimales Konzept für Ihren Windpark – und nehmen Ihnen alle wirtschaftlichen Sorgen ab.

Sprechen Sie uns an!

Erfahren Sie alles Wichtige unter
Telefon 0711 289-48787
windkraft@enbw.com
www.enbw.com/nach-EEG

— EnBW

Aber die Industrie fordert auch Technologieoffenheit ...

» **Martin Grundmann:** Das ist eine Chiffre für den Wettbewerb. Alle wissen, dass der Energieverbrauch emissionsfrei werden muss, aber jetzt will man auch den Weg wissen. Was bedeutet das für unseren Industriestandort in Brunsbüttel, Ludwigshafen oder wo auch immer? Diese Orientierung fehlt. Ich würde mir wünschen, dass die Industrieverbände ihre Gemeinsamkeiten herausarbeiten und sich möglichst mit der erneuerbaren Energiewirtschaft abstimmen.

Was würden Sie denn sagen, um Herrn Altmaier zu überzeugen, dass die Sonderausschreibungen nicht so problematisch sind?

» **Martin Grundmann:** Wenn man etwas will, dann geht das auch. Die Aussage des Ministers zur Mammutaufgabe Netzausbau „das kann doch nicht so schwer sein“ trifft auch auf die Sonderausschreibungen zu.

2019

KANN ein neues Marktprogramm für Erneuerbare von der Bundesregierung aufgesetzt werden. Hierzu gehört die Ermöglichung der direkten Belieferung von Unternehmen mit erneuerbarer Energie, die Absenkung der staatlichen Belastungen für erneuerbaren Strom und die Bepreisung von klimaschädlichem CO₂ bei Wärme und Verkehr.

Es liegen ja auch schon lange Vorschläge für den weiteren Ausbau vor.

» **Martin Grundmann:** Richtig. Der BDEW hat bereits vor einigen Monaten einen konkreten Vorschlag gemacht, wie man die Sonderausschreibungen tatsächlich realisieren kann.

Das Problem ist, dass die konkrete Entscheidungsfindung nun leider schon sehr lange dauert. Ein Industrieland wie Deutschland darf sich das nicht leisten. Wir sehen zunehmend, dass die nächsten Wertschöpfungsstufen der Energiewende im Ausland stattfinden werden. Das erleben wir jetzt im Bereich künstliche Intelligenz, im Bereich Netztechnologie, Smart Meter werden totreguliert. Nahezu alle großen Themen der Digitalisierung finden nicht in Deutschland statt. Es darf nicht sein, dass die Regulatorik so weit von der technischen Machbarkeit entfernt ist – sie sollte umgekehrt Innovationen anregen. Wir brauchen schnelle Entscheidungen und neue Gesetze für mehr Planungssicherheit aller Akteure. ■

PROJEKTENTWICKLUNG

OTTO-HAHN-STRASSE 12-16
25813 HUSUM · GERMANY

REALISIERUNG

REPOWERING

TURNKEY-BAU & GENERALUNTERNEHMUNG

ERNEUERBARE ENERGIEN
FÜR HEUTE UND MORGEN

INTERNATIONALE FINANZIERUNG

T +49 4841 89 44-100
F +49 4841 89 44-225

LANGJÄHRIGE EXPERTISE NATIONAL & INTERNATIONAL

STANDORTSICHERUNG

WINDMESSUNG

INFO@WKN-AG.DE
WWW.WKN-AG.DE